

**Gesundsparen ja - Kaputtsparen nein!
Umsetzungsstillstand ist Zukunftsstillstand!**

**Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalts-
entwurf 2015 der Gemeinde Königsbronn**

Wolfgang Lutz, Fraktionsvorsitzender



Königsbronn

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren!

Bei der Bewertung eines fast 300-seitigen Haushalts-Planwerks konzentriert man sich sinnvollerweise auf generelle Themen, die da lauten: Wie bewältigen Verwaltung und Gemeinderat die aktuellen Aufgaben der Gemeinde und wie sichern sie die zukünftigen Entwicklungen? Der Status von heute **und** die Perspektive für morgen sind gleichermaßen bestimmend für die Lebensqualität in der Gegenwart und für Zukunftsfähigkeit eines Gemeinwesens.

Im Interesse einer konstruktiven Wahrnehmung unserer kommunalen gemeinsamen Verantwortung hat meine SPD-Gemeinderatsfraktion nach der Klausurtagung bereits im November für die Eckpunkte des Planentwurfs ihre Zustimmung signalisiert. Die Daten wurden wie in den letzten Jahren von der Verwaltung unter der Leitung von Herrn Cimander und Frau Kling hervorragend und übersichtlich erarbeitet. Hier danken wir der gesamten Verwaltung, Bürgermeister Stütz und allen daran beteiligten Mitarbeitern.

Wir sollten uns, wie bereits oben erwähnt, nicht zu sehr die **Investitionsketten** anlegen. Die Jahresabschlüsse 2012 bis 2013 sind sehr gut. Die Abschlüsse zeigen deutliche Zuflüsse in die Rücklage, die im Vergleich zu einigen Gemeinden im Landkreis sehr hoch sind. Wir sind der Meinung, dass die Ansätze im Haushaltsplanentwurf noch Spielraum für wichtige Infrastrukturprojekte zulassen; ich werde später genauer darauf eingehen.

Ich wende mich nun weiteren für uns wichtigen Themen im **Verwaltungshaushalt bzw. Vermögenshaushalt** zu.

Im Haushaltsplanentwurf wird von einer schwierigen Aufstellung gesprochen. Wir sind aber der Meinung, dass er nicht so eng gestrikt sein müsste. Nach dem vorläufigen Ergebnis 2014 werden wir rund 3,8 Mio. in der Rücklage haben. Deshalb beantragen wir, die Aufnahme zusätzliche Mittel in den Haushalt aufzunehmen. Wir können damit unsere Prioritätenliste nach dem erstellten Straßenkataster abarbeiten und nicht nur die Brenzbrücke sanieren. Im letzten Jahr wurde mit sehr viel Aufwand und Geld eine hervorragende Aufstellung unserer Gemeindestraßen erstellt. Diese wurde in öffentlicher Sitzung vorgestellt und in eine Priorisierung (*nach SK 1 = schwere Schäden = kurzfristiger Sanierungsbedarf und nach einer Klassifizierung nach Straßenkategorie (X2 = Hauptstraße mit Buslinie)*) eingeteilt. Wenn wir als Gremium diese Planung und die ent-

haltene Prioritätenliste anerkennen, müssen wir uns auch daran halten und nicht nach dem Motto „Was will der Bürgermeister“ oder „Wo wohnt ein Gemeinderat“ handeln.

Deshalb beantragen wir, in den Haushalt noch folgende Straßenbaumaßnahmen mit aufzunehmen: Königsbronn/ Waldsiedlung Lärchenweg bis zum Eschenweg auf der Buslinie (80.000€) und die Weikersbergstraße in Zang (140.000€) Damit hätten wir zwei der vier dringlichsten Straßenprojekte in 2015 abgearbeitet. Die anderen Straßen müssen unserer Meinung nach in den Folgejahren kontinuierlich und konsequent abgearbeitet werden.

Beim weiteren Gang durch den Verwaltungshaushalt stoppen wir am Ausgabetitel der Kleinkinder und dem der Schulkosten.

Im Bereich der Schulen wie der Kindergärten haben wir mit dem **Schulentwicklungsplan und dem Kinderbetreuungsplan** die Weichen richtig gestellt.

In 2015 werden wir für unsere Kindergärten 940.000€ (186 Kinder) Ausgaben schultern müssen. Das ist unserer Meinung nach für eine Gemeinde unserer Größe bemerkenswert. Damit haben wir eine exzellente Struktur geschaffen, diese sollte aber nicht mehr kostenwirksam verbessert werden. In den nächsten Jahren dürfen in diesem Bereich keine Erhöhungen mehr erfolgen, da sie im Verwaltungshaushalt nicht gestemmt werden können.

Das gleiche gilt mit einem Unterhaltungsaufwand von 360.000€ im Jahr für unsere Sporthallen, und zwar ohne die nötigen Investitionen in Millionenhöhe. Auch hier sollten wir uns fragen, ob angesichts schwindender Einwohnerzahlen alle Hallen in dieser Form nötig sind.

Unserer Meinung nach muss im Jahr 2015 das „riesige“ Thema **Schulentwicklungsplan** zukunftsweisend beraten und ein Grundsatzbeschluss unter Einbeziehung aller Bürger, auch denen der Teilorte, getroffen werden.

Was heißt Schulentwicklungsplanung für uns? Dieses komplexe Thema gliedert sich in zwei Themenbereiche:

a.) Die Entwicklung der Schularten für Königsbronn, mit welchen Partnerschaften auch immer.

b.) Welche baulichen oder räumlichen Voraussetzungen müssen wir vorhalten, um unseren Schulstandort zu sichern?

Wir beantragen noch im ersten Halbjahr 2015 einen Klausurtermin zu diesen beiden Themen.

Das **Thema Breitbandversorgung**, speziell im erforderlichen Angebot für einzelne Gemeindebereiche, ist nach unserer Erkenntnis über planungsorientierte Beratungen nicht hinausgekommen; hier erbitten wir alsbaldige Sachstandsinformation bzw. beschlussorientierte Beratungen im Gremium. Sollten hier zusätzliche Kosten entstehen, müssen wir diese ggf. zusätzlich aufbringen.

Im **kulturellen Bereich** gefällt uns die Entwicklung an unserer Musikschule mit ihrer engagierten Leitung und auch der Bereitschaft zu interkommunaler Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Oberkochen und unserem Musikverein sehr gut.

Nicht zu vergessen auch die Volkshochschule und die Jugendbücherei, die ihren Bildungsauftrag hervorragend und leistungsorientiert erfüllen. 35.000€ werden im Vermögenshaushalt für die Erneuerung der Heizung in der Bücherei bereitgestellt.

Unsere beiden Museen Georg-Elser-Gedenkstätte und Torbogenmuseum sind trotz erheblichem Abmangel von circa 50.000€ ein nicht mehr weg zudenkender Bestandteil von Königsbronn.

Leider wurde die Studie „ **Museumslandschaft Königsbronn – Reorganisation und konzeptionelle Erweiterung** „ nicht mehr ernsthaft weiter verfolgt; hier wünschen wir uns Information von der Verwaltung, wie mit dem Konzept weiter verfahren werden soll. Einige der Vorschläge in der Konzeption sind natürlich utopisch, der eine oder andere Vorschlag ist es aber wert, dass man sich ernsthaft Gedanken darüber macht.

Hier ein Wort zum weiteren bürgerschaftlichen Engagement der Zukunftsoffensive, zu dem unsere **Bürgerschaft** und unsere **Vereine** unverzichtbar einen Hauptanteil der Arbeit aufbringen. Deren Unterstützung haben wir im letzten Jahr, mit dem Beschluss der Richtlinie über die Gewährung von Zuschüssen an Vereine, wieder belebt. Die Zukunftsoffensive, ein Erfolgsmodell aus Königsbronn, erfährt auch 2015 unsere volle Unterstützung.

Unsere **Einnahmen** werden weitestgehend durch die Zuteilung der Lohn- und Einkommenssteuer sowie der Schlüsselzuweisungen vom Land bestimmt. Bei den Schlüsselzuweisungen wird die Bedarfszahl an der Einwohnerzahl pro Kopf gemessen. Diese betragen in 2015 nur noch 205€ pro Kopf, 145€ pro weniger als 2014, und ergeben circa 1,44 Mio. im Vorjahr betragen sie 2,41 Mio. Hier sieht man, wie wichtig die Einwohnerentwicklung für das finanzielle Wohlergehen einer Gemeinde ist.

Die **Personalausgaben**, die circa 21% des Verwaltungshaushalts ausmachen, haben in den letzten zwei Jahren eine Erhöhung um rund 15% erfahren; hauptsächliche Ursachen hierfür sind tarifliche Erhöhungen der Gehälter und der Ausbau der nötigen Stellen in der Verwaltung und im Bauhof. Die absolute Steigerung auf nunmehr 2,9 Mio. ist auch unseren stetig steigenden Ansprüchen zuzuschreiben. Wir sind aber der Meinung, dass ohne eine sehr gut funktionierende Verwaltung die Attraktivität der Gemeinde leiden würde.

Erfreulicherweise konnte der Haushaltsentwurf ohne eine Erhöhung der **Gebühren** der Grundsteuer **A** und **B** ausgeglichen werden. Wir glauben, dass dies ein wichtiges Signal an die Bürger und Gewerbetreibenden ist. Die Gebühren für das Bestattungswesen müssen 2015 neu kalkuliert werden, weil der Deckungsgrad nur noch bei 65% der Gesamtkosten liegt.

Bei der **Allgemeinen Finanzwirtschaft** geben die Zahlen ein realistisches Bild beim Gewerbesteuer-Ansatz mit 2,9 Millionen wieder, dort darf unserer Meinung nach auch ein etwas höherer Betrag erwartet werden. Den Unterschied zwischen Erfahrung und Erwartung sehen **wir** hier **nicht** im Bereich der Spekulation. Bei der Vergnügungssteuer wird der gleiche Vorjahres-Betrag von 200.000 € realistisch sein.

Ach ja - der **Vermögenshaushalt**. Was man dazu für 2015 sagen kann, ist leider nur allzu schnell gesagt. Das Gesamtvolumen beträgt nur etwa 1,0 Mio. € und gliedert sich in drei Bereiche auf: Der höchste Betrag von 365.000€ wird für die dringende Sanierung der Brenzbrücke verwendet, 210.000€ für die ersten Planungskosten zur Sanierung der Georg-Elser-Realschule und noch einmal 100.000€ für die Instandsetzung der Sporthalle in Itzelberg. Die restlichen Gelder werden in die Modernisierung der gemeindeeigenen Fahrzeuge für die FFW Zang und den Bauhof aufgebracht.

Zur **Situation in unseren Teilorten** verweisen wir darauf, dass eine nachhaltige Entwicklung nur in einem attraktiven Wohnumfeld gesehen werden kann. Wir sollten auch in Zukunft auf eine ausgewogene Mittelverteilung und die Steigerung der Wohlfühlsituation in den Teilorten achten.

Kein Betrag im Haushaltsplan darf uns zur Untätigkeit verlocken. Als Beispiel hierfür steht eine interessante Planung zur Gestaltung der Ortseinfahrt im **Teilort Zang**, die zu einer deutlichen Reduzierung der Geschwindigkeit führen würde. Diese Planung wurde – bedingt durch die schlechte Finanzsituation 2015 – von uns aus dem Haushalt gestrichen, sollte aber 2016 erneut aufgenommen werden.

Mit der Renovierung der Turnhalle in **Itzelberg** konnten wir einem Wunsch der Itzelberger vom „Vor Ort Termin“ 2014 entsprechen. Auch den Wunsch nach Seniorenwohnungen werden wir 2015 vorantreiben.

Der Teilort **Ochsenberg** wird uns mit dem Thema Asylbewerberunterkunft auch 2015 beschäftigen. Wir sind der Meinung, dass der Landkreis und die Kirchenverwaltung gut beraten wären, vom Standort Ochsenberg abzusehen. Die Infrastruktur in Ochsenberg lässt keine sinnvolle Integration zu.

Zum Schluss noch zu den Bereichen **Eigenbetrieb Wasser und Abwasserbeseitigung**.

Beim den **Eigenbetrieben Wasser und Abwasserbeseitigung** haben wir noch 2014 die Neukalkulationen beraten und beschlossen. Die neue Satzung Wasser beinhaltet, dass dieses - wenn auch geringfügig – wieder einmal teurer wird.

Die Abwassergebühren können für die Jahre 2015 bis 2017 trotz hoher Risiken in der Bilanz gesenkt werden; wir stimmen beiden Wirtschaftsplänen zu.

Nun zum Ende gilt unser Dank für das Zustandekommen dieser Haushaltsplanung allen Beteiligten in der Kämmerei und allen Fachbereichen, er gilt insbesondere unseren steuerzahlenden Bürgern und er gilt der Verwaltungsspitze mit Ihnen, Herr Bürgermeister Stütz, für ein konstruktives Zusammenwirken im Interesse des Gemeinwohls unserer Gemeinde.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !